

Magie der Räume

Autor(en): Dagmar Brunner

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2011

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a987d1de-3f2d-4bf4-b605-6db7421b7361>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Magie der Räume

Seit zehn Jahren gibt es im Ruhrgebiet, dem ehemaligen Zentrum der deutschen Schwerindustrie, die «ExtraSchicht», ein riesiges Sommerfest, das unter der Devise «Kultur statt Zeche» Einblicke in die stillgelegten und vielfältig umgenutzten industriellen Produktionsstätten vermittelt. Rund vierzig Lokalitäten werden mit individuellen Programmen bespielt und ziehen ein grosses Publikum aus nah und fern an. Auch durch die «Ruhrtriennale», ein herbstliches Festival der Künste, erhalten diese Industriedenkmäler – die einst als Maschinenhaus, Zechen, Halden, Turbinenhalle, Gasometer oder Kokereien dienten – einen neuen Sinn und neue Wertschätzung; 2010 wurde das Ruhrgebiet sogar Kulturhauptstadt Europas.

Wie fühlen wir uns, wenn wir neu definierte Räume betreten, und wie unterscheiden sich diese von neuen Räumen? Was macht den Charme alter Industriebauten aus? Sind es die monumentalen und oft gleichzeitig filigranen Architekturen, das sichtlich solide Handwerk, die Patina auf Wänden, Böden, Decken und Mobiliar, der Geruch verschwundener Branchen und Berufe? Warum gefallen uns solche Orte, wo einst unter prekären Bedingungen Beachtliches geleistet, geschuftet und gelitten wurde? Vielleicht, weil sie uns von anderen Zeiten, Welten und Werten erzählen, von Freuden, Irrtümern und Schicksalen? Geschichte und Geschichten sind in diesen Räumen mit Händen zu fassen – und wer lässt sich nicht gerne von einer nur erahnten Vergangenheit fesseln, von einer faszinierenden Erzählung bezaubern? Nicht nur Kulturinteressierte fühlen sich von der Magie solcher Orte angezogen.

Auch in Basel sind in den vergangenen zwanzig Jahren etliche alte Fabrikationsräume zu neuen, beliebten Treffpunkten, Kultur- und Arbeitsorten geworden. Sie tragen dazu bei, dass die Stadt nicht nur ein Erbe verwaltet, sondern sich mit der Neunutzung der Häuser auch ausdehnt in andere Gebiete: In die ehemalige Brauerei im Kleinbasel, die Volksbank im Stadtzentrum, die Maschinenfabrik im Gundeli, den Bahnhof St. Johann, in das Wasserreservoir auf dem Bruderholz, die Lagerhalle auf der Erlenmatte, die Druckerei in der St. Johannis-Vorstadt, in den Mühlebetrieb im Klybeck, in Gebäude am Hafen und im Dreispitz oder das Beinhaus beim Bahnhof sind neue Lebensformen eingezogen, in denen Vergangenes sich kreativ mit Zukunftsimpulsen verbindet. Wer möchte auf diese Anregungen und beziehungsreichen Angebote verzichten wollen?

Die erwähnten Orte: Werkraum Warteck, Unternehmen Mitte, Gundeldinger Feld, Stellwerk und Dampfbad, Kunstraum Reservoir, Depot Basel, Ackermannshof, Aktienmühle, Ostquai, Kunstfreilager, Kulturbar Zum Kuss.